

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 10.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 24. Januar.

Eindrucksgebühr für die kleine
Zeile aus gewöhnlicher Schrift
je 2 Kreuzer.

1874.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsbehörden und an die Militärpflichtigen.
Betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger
wegen Familien- oder sonstiger Verhältnisse im Frieden, sowie
der Landwehrlente und Reservisten im Falle einer Mobilmachung.

In Betreff dieser Ansprüche wird nachstehende Belehrung
erlassen:

1) Die Zurückstellung erfolgt je nur auf 1 Jahr und ist
daher, wenn sie weiter beansprucht wird, bis zum dritten Con-
currenzjahr alljährlich wiederholt geltend zu machen und zu be-
gründen.

2) Es sind hierbei die Bestimmungen der §§. 42, 43 und
44 der Militär-Ersatz-Instruktion und des §. 2 über die Classi-
ficirung der Reserve und Landwehrmannschaften rücksichtlich ihrer
häuslichen und gewerblichen Verhältnisse (Netter's Handbuch S.
45-53 und S. 309-313) maßgebend.

Dabei wird insbesondere auch auf den §. 78 der Militär-
Ersatz-Instruktion hingewiesen, wornach die zur Begründung der
Zurückstellungsgesuche bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor
Beginn der Musterung oder spätestens im Musterungstermin
selbst zur Sprache zu bringen und nachzuweisen sind.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Be-
weises wird keine Rücksicht genommen.

3) Militärpflichtige Schulamts-Candidaten, welche die
Anwendung der Bestimmungen der §§. 8 und 46 der Militär-
Ersatz-Instruktion beanspruchen, haben durch Zeugnisse, welche in
amtlich beglaubigter Abschrift vorzulegen sind, darüber sich aus-
zuweisen, daß sie die für die Anstellung als Lehrer abzulegende
Prüfung erstanden haben oder als solche angestellt sind.

Die Zurückstellungsgesuche solcher Militärpflichtigen, über
deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur
Reclamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Domicilorts
anzubringen. Von diesem sind nach Beibringung der etwa feh-
lenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der
Verhältnisse, die in dem Fragebogen Formular Lit. A. gestellten
Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemein-
derath zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der
ausgefüllte, von dem Gemeinderath unterzeichnete Fragebogen ist,
wo immer möglich vor, spätestens aber in dem Musterungster-
min dem Civilvorstehenden der Kreisersatz-Commission des Ge-
stellungsorts zuzusenden. Ist der letztere in einem andern Aus-
hebungsbezirk als der Domicilort, so ist der Fragebogen dem
Oberamt des Domicilorts vorher zur Begutachtung vorzulegen.

Gesuche der Landwehrlente und Reservisten um Zurück-
stellung im Falle einer Mobilmachung, zu denen das Formular
des Fragebogens B zu benutzen ist, sind ebenfalls bei dem Orts-
vorsteher des Domicils anzubringen, sie sind von diesem unter
Zuziehung einiger (mindestens zwei) zuverlässiger Reservisten
oder Landwehrmänner zu prüfen, vom Gemeinderath zu begut-
achten und auf 1. April d. J. von jeder Gemeinde mit einem
Verzeichniß nach dem Formular D. versehen, einzureichen. Die
näheren Bestimmungen sind aus Netter's Handbuch S. 292 u.
309-313 ersichtlich.

Wie viele Fragebogen von jeder Gattung nothwendig sind,
ist in Bälde anzuzeigen, worauf die erforderliche Zahl den Orts-
behörden zugehen wird.

Den 21. Januar 1874.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d. An die Gemeindebehörden.
Tabellen zur Sammlung von Notizen für die Grundsteuer-
Einschätzung betreffend.

Auf mehrfache Anfragen sieht sich die unterm. Stelle veran-
laßt, bekannt zu machen, daß Tabellen zu Sammlung von No-
tizen für die Grundsteuer-Einschätzung in der Kaiser'schen Buch-
druckerei hier bezogen werden können; bei der Bestellung ist
jedoch anzugeben, in wie viele Classen die Aecker, sowie die
Wiesen u. s. w. eingetheilt sind.

Den 22. Januar 1874.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Nagold. An die Ortsvorsteher. Dieselben werden hie-
mit aufgefordert, innerhalb 5 Tagen die im Kalenderjahre 1873
zur Ausführung gekommenen Ablösungen von Trepprechten
anzuzeigen, mit Namen der Gewände und Angabe der Morgenzahl.
Den 22. Januar 1874.

Rgl. Oberamt. G ü n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Nagold, 22. Jan. Laut heute früh von Göttingen hier
eingelaufenem Telegramm ist der bis in die jüngste Zeit hier
praktizierende Rechtsanwalt Maier auf der Eisenbahn dort derart
verunglückt, daß er schrecklich verstümmelt sogleich seinen Tod fand.
Nähere Nachrichten fehlen noch.

Herrenberg, 19. Jan. In dem Filialorte Mönchberg
wurde durch Entladung eines Pistols, welchen ein lediger Bursche
im Hause seiner Schwester auf den Tisch gelegt hatte, ein drei-
jähriges Kind, dem die Papierpatrone ins Herz drang, erschossen.
Ein zweites, das daneben stand, sank zu gleicher Zeit zu Boden
in Gegenwart der Mutter, war aber nur durch einen Streifschuß
am Auge verwundet.

Waldsee, 20. Jan. Montag Abend wurden 2 Arbeiter
bei Grabung eines Lagerbierkellers verschüttet. Beide Arbeiter
waren verheiratete Maurer mit Kindern.

Ravensburg. Frecher Schwindel und Leichtgläu-
bigkeit. Veronika Arnegger von Brand, D. A. Lettnang, des
Betrugs und der Fälschung angeklagt, früher Dienstmagd, 47
Jahre alt, von nichts weniger als ansprechendem Neußern, lebte
in letzter Zeit behaglich für sich in Brand und mußte sich schon
seit etwa 8 Jahren die Gunst und das Vertrauen eines Geistli-
chen in der Nachbarschaft so sehr zu erwerben, daß sie diesen im
Laufe von 2 Jahren — Mitte des Jahres 1871 bis Sommer
1873 — bestimmen konnte, ihr etwa 29 Anlehen im Betrage von
30 bis 250 fl., im Ganzen von über 2000 fl. für zum Theil
erdichtete Personen anzuvertrauen. Um diesen Zweck zu erreichen,
schrieb sie etwa 35 Briefe an den geistlichen Herrn, in denen sie
von Personen, die gar nicht existirten, alle möglichen haarsträu-
benden Unglücksfälle und Selbstmorde erzählte. Ebenso mußte
sie dritte Personen zu Anlehen für sie selbst zu veranlassen, in-
dem sie diesen vorpiegelte: der betr. Geistliche habe zu Bezah-
lung von Möbeln u. s. w. Geld nöthig, und verschaffte sie sich
auf diese Weise gegen 2400 fl. Unter dem weiteren Vorgeben,
sie könne „arme Seelen aus dem Fegfeuer erlösen“,
schwindelte sie mehreren irre geleiteten unter der Vorpiegelung,
der betreffende Geistliche verrichte dafür „gute Werke für die
armen Seelen“, über 1500 fl. ab (indem z. B. einzelne dieser
Geprellten nicht weniger als 900 fl. bzw. 500 fl. zu diesem Sa-
mariterdienst lieferten), welche sie, nach ihrer Behauptung, dem
Pfarrer mit dem Anfügen übergab: es seien zurückbezahlte An-
lehen zc. Zu Verdeckung dieser vielfachen Spiegelstechereien stellte
sie falsche Quittungen, Schuldscheine, Kaufbriefe in etwa 35 Fäl-
len aus und — um den Herrn Pfarrer doch nicht zu sehr wegen
der erhaltenen Anlehen in Schaden zu lassen, kaufte die gute
Seele von verschiedenen Kaufleuten zc. die verschiedenartigsten
Gegenstände aller Art, insbesondere Meubel, Gold und Silber,
Schmucksachen, Piano's zc. und wendete solche dem Herrn Pfar-
rer unter allen möglichen falschen Vorpiegelungen als Geschenk,
an Zahlungsstatt und in sonstiger Weise in so überaus reichlichem
Maße zu, daß einmal eine große Versteigerung abgehalten wer-
den mußte; der Betrag dieser dem Herrn Pfarrer so in die Hände
gespielten Gegenstände beläuft sich über 5000 fl. — Die Ange-
klagte wurde am 15. und 16. d. M. von der hiesigen Strafkam-
mer zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf die zahlreich
versammelte Zuhörerschaft machte das Verhältniß, das zwischen
der Angeklagten und dem Herrn Pfarrer bestanden haben mußte
und das auch durch die Vorträge des Vertheidigers, Rechtsan-
walts Sch n i t z e r von Biberach, zwar gehörig beleuchtet, durch
die Verhandlung selbst aber doch nicht genügend aufgeklärt wurde,
den größten Eindruck. Mußte man sich doch fragen und es war
mehr als auffällig, wie dieser geistliche Herr dazu kommen konnte,
Geschenke von so bedeutendem Werthe von gänzlich unbekanntem

Personen anzunehmen, ohne auch nur im geringsten Zweifel in die Angaben der Beschuldigten zu setzen.

Calw, 21. Jan. Gestern ereignete sich bei R. Oberamtsgericht hier der traurige Fall, daß ein aus Thailfingen, Oberamts Balingen, gebürtiger, 62 Jahre alter Gefangener, der von Herrenberg hieher transportirt worden war, in dem Momente, als er zum Verhör das Zimmer des Untersuchungsrichters betrat, zusammensank und todt war.

Berlin, 21. Jan. Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 20. Jan., welche den deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Elberfeld, 21. Jan. Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben.

Der altkatholische Bischof Reinkens in Bonn hat von dem Kaiser das nachstehend huldvolle Schreiben erhalten: Hochwürdiger Herr Bischof! Ich danke Ihnen für die herzlichen Glückwünsche, welche Sie Mir aus Anlaß des Jahreswechsels ausgesprochen haben. Möge Gottes Segen das in Seinem Namen von Ihnen begonnene Werk auch im neuen Jahre fördern! Möge die von Ihnen getheilte, unzweifelhaft richtige Ueberzeugung in immer weitere Kreise dringen, daß in meinen Staaten die Achtung vor dem Gesetz mit der Religionsübung einer jeden Gemeinschaft wohl vereinbar ist, welche keine irdischen Zwecke, sondern nur den Einen verfolgt: des Menschen Frieden zu suchen mit Gott. Berlin, 17. Jan. 1874. (gez.) Wilhelm. An den katholischen Bischof Herrn Dr. Josef Hubert Reinkens in Bonn.

Berlin. Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wurde jüngst eine Drohung nach Paris gerichtet, welche besagte, daß der Friede nur dann von Dauer sein könne, wenn Frankreich der Brüderschaft mit dem Ultramontanismus entsage. Im Vatikan hat die Offenherzigkeit des offiziellen Blattes ein verdrießliches Aufsehen gemacht und das offiziöse Organ des Unfehlbaren sich beeilt, Frankreich an seine „Pflicht“ zu mahnen. Diese Pflicht besteht darin, den Papst zu beschützen oder, um ohne Umschweife zu reden: einen Kreuzzug gegen Deutschland ins Werk zu setzen. Anders läßt sich das Vorgehen der Ultramontanen überhaupt nicht beurtheilen. Es ist ein Kampf, der weit über die Grenzen Deutschlands und Frankreichs hinausgreift und den man viel zu gelinde als einen „kirchenpolitischen Streit“ bezeichnet; es ist vielmehr eine der gewaltigsten Fragen unseres Jahrhunderts, eine Kriegs- oder Friedensfrage im ausgesprochensten Sinne, welche hinter diesen kirchenpolitischen Zerwürfniß auf der Laner liegt.

Bern, 21. Jan. Soeben langt die Kunde ein, daß eine Anzahl der renitenten Pfarrer im Jura nach Bekanntmachung des Abstimmungsresultats über die Kirchengesetze von Punttrut abgereist seien. Großrath von Goumoens gab gestern seine Entlassung; man erwartet, daß seine dem Kirchengesetze feindlichen Genossen seinem Beispiele folgen werden. Glückliche Reise!

Wien, 21. Jan. In der heutigen Reichsrathssitzung wird die Regierung Gesetzentwürfe einbringen betreffend die vollständige Aufhebung des Konkordates und die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche bezüglich der Kirchenämter und der Pfarrefründen, sowie die Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und der Seelsorge; ferner bezüglich der katholischen theologischen Fakultäten, der Heranbildung der Candidaten des geistlichen Standes, bezüglich der kirchlichen Korporationen, des kirchlichen Vermögensrechtes, der Staatsaufsicht über die Kirchenverwaltung und die gesetzliche Anerkennung von Religionsgenossenschaften.

London, 19. Jan. Als Fürst Bismarck bei Gelegenheit der Auslassungen des Herrn v. Mallinckrodt der Presse

die Aufgabe überließ, seine Vertheidigung gewissermaßen in letzter Instanz zu übernehmen, dachte er ohne Zweifel nur an die Presse des Vaterlandes. Doch wird es ihn schwerlich unangenehm berühren, wenn er erfährt, daß auch englische Blätter sich bei der Aufgabe betheiligen. Mehrere der heutigen Tageblätter besprechen die merkwürdige Berliner Kammer Scene. Der Daily Telegraph holt dabei etwas weit aus, indem er an die Enthüllung des Siegesdenkmals im September erinnert und dann fortfährt: „Nicht der tapfere Kaiser und auch nicht Moltke war es, auf dem damals Aller Blicke hafteten; der wahre Held des Tages für das hingeströmte Volk war der Reichskanzler, denn in ihm verehrte und verehrt heute noch das deutsche Volk den wirklichen Führer und Sieger, den größten Staatsmann der Gegenwart, den tüchtigsten Diener des Vaterlands, den starken Hort Deutschlands. Und gegen diesen Mann, den deutschen Deutschen zwischen Weichsel und Elbe wurde im preussischen Parlament eine Anklage auf Vaterlandsverrath erhoben! Der Ankläger war, wie kaum erst bemerkt zu werden braucht, ein Ultramontaner und sein Schild war das bekannte Buch Lamarmora's. Armer Mallinckrodt! Ihm wäre wohlher gewesen, hätte er weise geschwiegen. Denn der Löwe packte ihn mit gewaltiger Faße und schüttelte den frommen Herrn hinter dem Lamarmora'schen Versteck so gewaltig, daß er reuig widerrief. Der Presse überließ Fürst Bismarck, den entsprechende Ausdruck für das Auftreten seiner ultramontanen Gegner zu finden. Die Presse wird das Gewünschte zu finden verstehen; wofür sie sich in deutschen Wörterbüchern ein entsprechend starkes, gut sächsisches Wort einfach und kräftig verkörperndes Wort austreiben lassen sollte, dann wird H. v. Mallinckrodt es sicherlich zu hören kriegen nach Gebühr, denn selbst kirchliche Verläumdungen sollten wenigstens nicht dem gesunden Menschenverstande ins Gesicht schlagen. Eben so gut hätte einer den heiligen Vater des Nationalismus bezüchtigen können, oder den Grafen v. Chambord der Demagogie, oder Gambetta monarchischer Voreingenommenheiten, als den Fürsten Bismarck einer vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Gerechtigkeit zur Beschneidung des vaterländischen Gebietes. Was er für dessen Vergrößerung gethan, mag in einzelnen Punkten klagbar erscheinen oder nicht; aber so lange nicht die Flüsse zu Berge strömen und die Sonne nicht im Westen aufgeht, wird die Welt, trotz tausender verläumderischer Bücher, doch an dem Glauben festhalten, daß er jederzeit sein Bestes nach Kräften gethan habe. Und daß er jemals deutsches Gebiet im Ernst verschachern gewollt, wird außer einem wütenden Ultramontanen, kein Mensch für denkbar halten. Der konservative Standard, der als Ultraprotestant in gewissen Dingen innige Gefühlssympathien mit den Ultramontanen pflegt, tadelt die Heftigkeit und übertriebene Empfindlichkeit über Angriffe, über die Bismarck erhaben sein sollte. Auch Cavour habe ja um höherer Zwecke willen einige Schritte italienschen Bodens an Frankreich abgetreten, und Bismarck hätte unter Umständen wohl ein gleiches thun oder denken können, ohne deshalb ein Vaterlandsverräter zu sein. Mag sein, der Fall ist ja denkbar. Aber da Bismarck Gottlob der Nothwendigkeit überhoben war, zu solchem Opfer zu greifen, und Deutschland stark genug war, ohne Länderabtretung sein Ziel zu erreichen, begreift sich die Empfindlichkeit gegen elende Verdächtigungen in dieser Sphäre, und viel wunderbarer wäre es gewesen, wenn sie bei solchen Anlässen nicht durchbrechen würde.

New-York, 20. Jan. Die Siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern. — Aus Chicago werden zwei große Feuerbrünste gemeldet.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Magold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Christian Heintzel, Secklers in Magold, gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parzelle 141.

Die 1/2te an 1/2tel an einem 3stöckigen Wohnhaus auf dem Markt,

Parzelle 1091.

7/8 Mrg. 19,3 Ader,

44,4 Steinriegel,

1 Mrg. 15,7 am Steinberg,

Anschlag 80 fl.

wird am

Samstag 21. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 9. Januar 1874.

Gerichtsnotar Fischhaber.

Magold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Jakob Friedrich Rähle, ledigen Bandwebers hier, gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parzelle 1374.

*s M. 32,8 Ader,

10,0 Oede.

*s M. 42,8 am Steinberg beim Bildstöcklen angeschlagen zu 40 fl. angekauft zu 6 fl.

Parzelle 3417.

*s M. 12,6 Ader im Röhrenbach angeschlagen zu 120 fl. angekauft zu 51 fl.

wird am Montag 2. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Magolder Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 10. Januar 1874.

Gerichtsnotar Fischhaber.

Magold.

Kalksteinbeiführ-Akkord.

Das Brechen und Beiführen des für das nächste Jahr auf die Vicinalstraßen hiesiger Markung erforderlichen Kalksteinmaterials von ca. 3000 Kublasten wird am

Montag den 26. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Abstreiche auf dem Rathhause vergeben.

Den 21. Januar 1874.

Stadtpflege.

Haiterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen Gottlieb Saur, Schusters in Haiterbach, haben ihre Forderungen bis zum 31. Januar 1874

gewärtigen, daß sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben.

Den 14. Januar 1874.

K. Gerichts-Notariat Nagold.
Rischhaber.

Nagold.

Welschkornmehl,

welches besser und billiger als jedes andere Futtermehl, hauptsächlich aber zum Mästen von Schweinen und Rindvieh, empfiehlt und verkauft in großen und kleinen Parthien
G. Vohre, Kunstmühle.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der **Bahn-Einfriedigungen** in hiesiger Section ist im Submissionswege zu vergeben, und zwar:

- 1) Einfache Schranken aus tannenen Stangen, zus. ca. 100 lfd. Rth. à 1 fl. 30 kr. 150 fl.
- 2) einfache und leichte Gitterzäune, zus. ca. 20 lfd. Rth. à 2 fl. 30 kr. 50 fl.
- 3) niedere Holzeinfriedigung für Stationen, zus. ca. 110 lfd. Rth. à 1 fl. 24 kr. rund 150 fl.
- 4) Schranken nach Normalplan Nr. 44 mit eichenen Pfosten und tannenen Stangen, zus. ca. 65 lfd. Rth. à 5 fl. 325 fl.
- 5) tannene Pfosten, zus. ca. 40 Stück à 36 kr. sammt Eingraben rd. 25 fl. 700 fl.

Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Bauamt zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte, welche nach Prozenten der vorstehenden Preise auszudrücken sind, müssen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

"Angebot auf Einfriedigungen"

längstens bis Dienstag den 3. Februar, Abends 4 Uhr,

eingereicht sein.

Um 1/2 5 Uhr findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich schon bei Einreichung der Offerte genügend auszuweisen, widrigenfalls sie gänzlich unberücksichtigt bleiben.

Nagold, den 22. Januar 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Güllingen.

Hopfenstangen-Verkauf

am Mittwoch den 28. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

aus verschiedenen Waldtheilen:

- 1260 Stück von 7 bis 9 Meter lang,
- 1410 Stück " 5 bis 7 " "
- 300 Stück " 3 bis 5 " "

ferner 140 Stück starke Gerüst- und Gartenstangen von 7 bis 11 Meter lang.

Zusammenkunft auf der Calw-Herrenberger Poststraße, beim Oberamtsgrenzstock auf dem Vagenberg.

Den 21. Januar 1874.

Schultheißenamt.
Wurst.

Oberjesingen,
Oberamt Herrenberg.

Afford über Pflasterarbeit.

Die im vorigen Sommer im hiesigen Orte angefangene Kanalanlage wird heuriges Frühjahr fortgesetzt und es wird die Pflasterarbeit auf 350 Meter Länge am Samstag den 7. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Abstreich vergeben, wozu tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Pflasterer eingeladen werden.

Den 21. Januar 1874.

Gemeinderath.
in dessen Auftrage:
Vorstand Marquardt.

Kohrdorf.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Samstag den 31. Januar,
Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeinewald Stichebene im Aufstreich verkauft:

- 900 Stück Hopfenstangen 9—11 Meter,
- 1150 Stück dito 7—9 Meter,

Neuweiler,
O. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Walker hier verkauft durch seinen Bevollmächtigten

Johannes Seeger

sein Anwesen, und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Wagenschopf, einen Baumgarten beim Haus, Wiesen und Acker 9 Morgen.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit Seeger.

haus zur Krone hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht,
 - 2) Wahl des Ausschusses,
- wozu sämmtliche Mitglieder zur zahlreichen Betheiligung freundlich eingeladen werden.
Der Aussch. b.

Nagold.

Holz-Filzschube,

sehr praktisch für solche, die sich den Winter über viel im Freien und in der Kasse oder auf kaltem Boden befinden, empfiehlt
C. Reichert.

Nagold.

Empfehlung.

Weizen- und Tresterbranntweine
(bei ganzen Faß extra Preise)
empfiehlt billigt

Fried. Stockinger.

Bei Obigem sind neue

Zwetschgen

zu billigeren Preisen eingetroffen.

Fremde und Freundinnen der **Somöopathie** sind eingeladen zu einer, Mittwoch den 28. Januar im Waldhorn in Ebbhausen stattfindenden Versammlung. Die Besprechung wissenschaftlicher und praktischer Gegenstände beginnt Nachmittags 2 Uhr.
Somöop. Bezirksverein.

Nagold.

Ein Mädchen,

nicht unter 24 Jahren, das den Feld- und Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet bis Lichtmeß eine Stelle durch die Redaktion.

Nagold.

Steinbruch-, Steinhauerwerkzeug- & sonstiger Fabrik-Verkauf.

Am Lichtmeßfeiertag, den 2. Februar d. J., verkaufe ich:
1. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause:

Einen 1/2 Morg. 41,2 Ruthen großen Steinbruch und Wiese und 1/2 Morg. 15,8 R. Wiesen, beide beisammen, hart an der Calwer Straße und unweit der Station Emmingen gelegen. Der Steinbruch enthält große Felslager von prächtigen rothen Sandsteinen und ist sehr ergiebig. Die Wiesen können als Ablagerungsplätze benützt werden.

2) Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung den sämmtlichen **Steinhauerwerkzeug**, eiliches Bau- und Dreherholz, Bödseiten, eine schöne Brückenwaage, 2 Fässer und sonstige Gegenstände, auch die Bibliothek meines Mannes, bestehend in circa 50 Bänden über Bau, Mühle, Strohen-, Wasser-, Brücken- und Hochbau Wesen, sowie viele Zeichnungen und Abbildungen von Modellen.

Werkmeister Blum's Wittwe.

Nagold.

Die billigsten Mehlpreise

bei ausgezeichnet schöner und guter Waare sichert dieses Jahr die **Kunstmehlmiederlage** von **Wilh. Schnaith**, gegenüber dem Löwen, zu gegenwärtiger **Brodmehlpreis per 100 Pfund 8 fl. 48 kr. und 9 fl. 42 kr.**

Futtermehl und Kleie

in großen und kleinen Parthien.

Altenst. a. G.

Tiederkrantz.

Sonntag den 25. d. J., Abends 7 Uhr, findet eine Generalversammlung im Gast-



Tausend Zeugnisse

der angesehensten sachverständigsten Kunden bestätigen die Vorzüglichkeit der Garne und Gewebe der sonst schon sehr berühmten



Flachs-, Hans- und Abwerg- Ullm a/D. 1871.
spinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreckheim,
rathen deshalb Jedermann, seine Rohstoffe in diese Fabrik zu senden. In 8 Tagen geht wieder eine Parthie dahin ab! Zurückerlieferung erfolgt in möglichster Eile.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreckheim:

Holzappel, Gem. Kath., Schönbrunn, Th. Kall in Sulz,
J. Bihler in Malddorf, J. G. Hummel in Gältlingen,
J. Proß in Heselshausen, Carl Henkler in Altenstaig,
Traub, Posamentier in Herrenberg.

E g h a u s e n.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 29. Januar
in das Gasthaus zum Waldhorn freundlichst ein.

W. Dengler, Mechaniker,
Sohn des W. Dengler, Gemeindepfleger,
und seine Braut:
Christiane Nestle,

Tochter des G. M. Nestle, Bauers und Gemeinderaths in Rohrdorf.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873

ca. 77 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1873 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Nagold, den 5. Januar 1874.

E. G. Rauser,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Als vorzügliches Hausmittel!

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Bonbons

von **Friedr. Jung jr.** in Baihingen a/Enz,
laut oberärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,

Das Päckchen nur drei und 6 kr.,

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Gältlingen: J. G. Hummel,
Rohrdorf: J. G. Koch,
Rothfelden: Conr. Wolf,
Unterjettingen: Wilh. Widmann.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

N a g o l d.

Heu und Hehm

hat ca. 60 Ctr. zu verkaufen, desgleichen eine Parthie Haber- und Dinkelstroh.
F. W. Vischer.

Altenstaig.

Bekanntmachung.

Branntwein,

1 Maas 28—32 kr.,

Erdöl,

1 Liter à 12 kr. verkauft

R. Raschold, Conditor.

Hofhund zu verkaufen.

Ein sehr schöner wachsender Hund, 2 Jahre alt, Newfoundland Race (Rübe) ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Näheres bei

Herrn Thierarzt Bechtold.

N a g o l d.

Metzelsuppe.



am Samstag den 24. Januar
Restaurateur Gutekunst.

N a g o l d.

Gewerbe-Verein

Sonntag den 25. Januar,
Abends 4 Uhr,

im Hirsch-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Historischer Vortrag über Frankreich von Herrn Collaborator Wieland.
- 2) Neue Wahlen des Vorstandes und des Ausschusses.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein

der Ausschuß.

E g e n h a u s e n.

Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen andauernder Krankheit setze ich mich veranlaßt, mein Gasthaus zum Lamm dahier dem Verkaufe auszusetzen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Gebäude und enthält im ersten Stock ein Wirthschaftszimmer, Backstube, Branntweinbrennerei, Scheiter und Stallung; im zweiten Stock 5 schöne geräumige Zimmer, 2 Kammern, Küche und Speisekammer. Das Haus ist günstig gelegen, steht ganz frei, hat zwei große gemöblte Keller und einen Brunnen vor dem Hause und würde sich deshalb auch leicht eine Bierbrauerei einrichten lassen. Bei diesem Anwesen befindet sich auch ca. 1 Morgen Gemüse- und Grasgarten, welches auch mit in den Kauf gegeben werden kann. Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und einen Kauf oder auch eine Pachtung mit mir abschließen.

Lammwirth Deutler.

W a l d d o r f.

50—60 Ctr. **Esperehen** hat zu verkaufen
Jakob Walz, Weber.

B ö s s i n g e n.

Wald-Verkauf.

Circa 5 Morgen Wald, zwischen hier und Pfalzgrafenweiler gelegen, gut mit Weißtannen bestockt setze ich dem Verkaufe aus und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Christ. Dengler
in Altnuifra.

S c h ö n b r o n n,
Station Wildberg.

Pferd-Verkauf.

Wegen Ueberzähligkeit verkaufe ich ein älteres, noch sehr leistungsfähiges Zugpferd.
Den 18. Januar 1874.

E. Hirtzel zur Vinde.

N a g o l d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein sortirte Lager von allen Sorten

Kunstmehl

Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5,

Futtermehl und Kleie

zu möglichst billigen Preisen.

Konrad Höfer,

Bäcker neben der Schwane.

Frisches Mutschelmehl

ist fortwährend zu haben bei

Obigem.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

In der letzten Ausschuß-Sitzung wurde beschlossen, an diejenigen Winter-Abendschüler, die sich durch Fleiß auszeichnen, Prämien zu verabreichen, was die Herren Lehrer denselben mittheilen wollen.

Vischer, Cassier.